

Pressemitteilung

Die B 1 macht krank

Lärm und Abgase des Verkehrs auf der B 1 in Dortmund machen die Menschen krank. Zu diesem Ergebnis kommt der Dortmunder Allgemeinmediziner Dr. Martin Pieper. Er stellte fest, dass er in seiner Praxis in der Gartenstadt überdurchschnittlich viele Patienten mit Atemwegserkrankungen zu behandeln hat. Zudem sind die B1 - Anwohner nach Aussage von Dr. Pieper durch den ständigen Verkehrslärm einem erhöhten Risiko von Herz- und Kreislauferkrankungen ausgesetzt.

Die ärztliche Stellungnahme von Herrn Dr. Pieper reichte Frau Rechtsanwältin Wiltrud Rülle-Hengesbach jetzt mit ihrem weiteren Schriftsatz beim Verwaltungsgericht Gelsenkirchen ein. In dem seit April 2003 anhängigen Klageverfahren wollen drei Anwohnerinnen die Stadt zwingen, eine normgerechte Lärm- und Abgassituation im Umfeld der B 1 zu schaffen. Zuvor hatte die politische Spitze der Stadt entgegen den Empfehlungen der Fachämter einem LKW-Nachfahrverbot und einer Temporeduzierung auf 50 km/h im innerstädtischen Bereich eine Absage erteilt.

Die bisherige Blockadehaltung der Stadt könnte jetzt ungeahnte Folgen haben. Die seit dem 01.01.2005 unmittelbar geltenden EU-Richtlinien zur Abgasbelastung geben den Klägerinnen ein einklagbares Recht zum Schutz ihrer Gesundheit. Dazu Ulrich Arnold, der Vorsitzende der Lärm- und Abgas-Schutzgemeinschaft – B 1 Initiative Dortmund, die die Klägerinnen unterstützt: „Da die Abgasbelastung im Bereich der B 1 weit über den zulässigen Werten liegt, wird die Stadt wohl nicht um weitreichende verkehrsbeschränkende Maßnahmen herumkommen. Möglicherweise muss die B 1 sogar zeitweise gesperrt werden.“

Dortmund, den 4. 2. 2005

Anlage: Ärztliche Stellungnahme des Herrn Dr. Martin Pieper